

Inhalt

Vorwort	11
Einleitung	15
1. Teil: Certeau, der „verwundete Wanderer“ – eine Spurensuche biografisch-wissenschaftlicher Orte und Ereignisse als Zugang zu einer „mystischen Geografie“ im Werk von Certeau	
1. Studium und Ausbildung im Jesuitenorden	39
1.1 Auf den Spuren der „Nouvelle Théologie“	39
1.1.1 Die Religionsphilosophie von Maurice Blondel	43
1.1.2 Die Einflüsse von Henri de Lubac	49
1.2 Der Weg der ignatianischen Spiritualität	55
1.2.1 Exerzitien als Anleitung zu einer Lebens- und Glaubenspraxis der Suche nach der universalen Liebe ...	55
1.2.2 Der Nachvollzug der Exerzitien bei Certeau	66
2. Erste Publikationen	71
2.1 Der Weg in die mystische Vergangenheit: Petrus Faber und Jean- Joseph Surin	71
2.1.1 Die geistliche Lebenswanderung des Petrus Faber	71
2.1.2 Jean-Joseph Surin und die liebende Selbstaufgabe	77
2.1.3 Die spirituelle Reform des 16. Jahrhunderts und ein Entwurf von „Mystik“	80
2.2 Artikel in Zeitschriften	82
2.2.1 Aspekte ignatianischer Spiritualität und die spirituelle Dimension von Erziehung	82
2.2.2 „Berichte“ von Reisen in die „neue Welt“	88
3. Die Entdeckung des Bruchs	95
4. Weitere wissenschaftliche Schritte	101
4.1 Certeau im Gespräch mit Foucault	101

Inhalt 5

4.2 Die psychoanalytische Schule von Jacques Lacan	106
4.3 Der geschichtswissenschaftliche Zugang	112
4.3.1 Auseinandersetzung mit dem strukturalistischen Ansatz	112
4.3.2 Die Bedingungen der Praxis der Geschichtsschreibung	115
4.3.3 Theologische Implikationen der Geschichtsschreibung	122
4.4 Kultur- und sprachwissenschaftlicher Zugang	129
4.4.1 Das Vor-Gehen der Kulturwissenschaft: eine „Lektüre“ der Praktiken	129
4.4.2 Das Problem der Repräsentation und Macht	135
4.4.3 Theologische Implikationen der Kulturwissenschaft	139
5. Die weitere Vertiefung in die Mystik	147
5.1 Die frühneuzeitliche Mystik: Teresa von Ávila und Johannes vom Kreuz	149
5.2 Die Stimme der „mystischen Theologie“: Pseudo-Dionysius Areopagita und Nicolaus Cusanus	152
6. Erste Zwischenstation	161
2. Teil: Aufbau und Konturen einer „mystischen Geografie“	
1. Der Bruch als Ausgangspunkt	177
1.1 Ein „gründender Bruch“ als Ausgangspunkt	177
1.2 Bruch zwischen Christentum und Kultur	182
1.2.1 Der fehlende institutionalisierte Ort des Christentums	182
1.2.2 Christliche Ausdrucksformen in Kultur und Gesellschaft	188
1.2.3 Neuerfindung christlicher Sprach- und Ausdrucksformen	195
1.2.4 Der dem Christentum eigene „Nicht-Ort“ christlicher Erfahrung	201
1.3 Der Bruch im Christentum	207
1.3.1 Der gebrochene christliche Körper	207
1.3.2 Bruch zwischen Praktiken der Erfahrung und Institution	209

1.4 Der Bruch der Theologie	212
1.4.1 „ <i>Die Welt spricht nicht mehr</i> “ – der Bruch eines einheitlichen Sinnzusammenhangs und die Suche nach der „Schrift“ Gottes	212
1.4.2 Die theologische Wissenschaft am „Ort des Übergangs“	219
1.5 Die Suche nach neuen Orten der Theologie	224
1.5.1 Das System der „ <i>loci theologici</i> “	224
1.5.2 Neue Sprachformen und „ <i>lecture spirituelle</i> “	230
1.5.3 Die Praktiken der Mystiker	243
1.5.4 „Das Selbst als Ort des anderen“	246
1.6 Impulse für eine theologische Erneuerung	248
1.7 Zweite Zwischenstation	251
 2. Der Mensch als Wanderer in der „mystischen Geografie“	255
2.1 Die Gebrochenheit menschlicher Existenz	255
2.2 Der Mensch auf der Suche nach dem Anderen und den anderen	259
2.2.1 „Nicht ohne Dich“ – das Du Gottes und das Du des Menschen	259
2.2.2 Der Weg gebrochener Identität in der Begegnung mit dem Anderen und den anderen	262
2.2.3 Die Begegnung mit dem Anderen in der pädagogischen Beziehung	264
2.3 Der Mensch in seiner Ganzheitlichkeit	268
2.3.1 Körperlichkeit des Menschen	269
2.3.2 Die drei geistigen Fähigkeiten: Wille, Vernunft, Erinnerung	274
2.4 Das Gebet als Ausdruck der ganzheitlichen Existenz	276
 3. Konturen einer „mystischen Geografie“	283
3.1 Ort und Raum	283
3.1.1 Mehrdimensionale Bedeutung der Begriffe Ort und Raum	283
3.1.2 Zum Konzept der „Nicht-Orte“ von Certeau im Gespräch mit Marc Augé	290
3.1.3 Die „mystische Geografie“ als Beitrag zum Raumdenken in der Theologie	294

3.2	Praktiken im Raum	297
3.2.1	Strategien und Taktiken	297
3.2.2	Das Potenzial der Taktiken	300
3.2.3	Theologische Bedeutung der Praktiken	303
3.3	Ereignis	304
3.3.1	Der Umgang mit der Zeit	305
3.3.2	Ereignisse in der Zeit	307
3.3.3	Theologische Bedeutung von Ereignissen	309
4.	Der christliche Charakter einer „mystischen Geografie“	315
4.1	Schöpfung als gründendes Ereignis und Sprechen Gottes in der geschöpflichen Wirklichkeit	316
4.2	Ort und Ereignis des Anderen: Jesus Christus	323
4.2.1	Das leere Grab Jesu als verortetes Gründungsergebnis des christlichen Erfahrungswege	328
4.2.2	Der Weg der Emmaus-Jünger: Die Orientierung auf den Anderen und die anderen hin	333
4.3	Merkmale des christlichen Erfahrungswege	336
4.3.1	Äußere Momente: Bruchereignis – Umkehr und Aufbruch – grenzenlose Suchbewegung	337
4.3.2	Innere Momente: Sehnsucht und Liebe	342
4.4	Eine Annäherung an das Verständnis christlicher Erfahrung von Certeau	346
4.4.1	Möglichkeit einer Umschreibung	346
4.4.2	Blick auf einige Texte von Certeau	350
5.	Kirche als Ort geglaubter Erfahrung des Anderen in der „mystischen Geografie“	361
5.1	Begründung der Kirche im Ursprungsergebnis Jesus	365
5.2	Formen der Verkörperung des Ursprungsergebnisses – Gemeinschaft, Eucharistie und Sakramente, Schrift	371
5.2.1	Die Verkörperung in der Gemeinschaft	376
5.2.1.1	Gemeinschaft in Beziehung zu den anderen	376
5.2.1.2	Die Autorität in der christlichen Gemeinschaft	383
5.2.2	Die Verkörperung durch Eucharistie und Sakramente	388

5.2.3 Verkörperung in der Schrift	395
5.3 Die Bewegung der Kirche zum Anderen hin – missionarische und ökumenische Dimension der Kirche	408
3. Teil: Das Sprechen des Anderen in der „mystischen Geografie“ – Umrisse einer erfahrungsgegründeten Theologie mit Certeau	
1. Der Weg von Certeau durch die Theologiegeschichte	429
1.1 Die Interpretation der „mystischen“, der „negativen“ und der „positiven“ Theologie bei Certeau	429
1.2 Die Akzentsetzung von Certeau in den theologiegeschichtlichen Strömungen	435
2. Beschreibung einer erfahrungsgegründeten Theologie	443
2.1 Die „poetische Praxis“ einer erfahrungsgegründeten Theologie	443
2.1.1 „Ortswechsel“ der Theologie: Pluralität und Partikularität theologischer Orte	445
2.1.2 Erfahrung als erkenntnistheoretischer Ort im Zusammenspiel mit den anderen Orten	451
2.1.3 Orte der Erfahrung in ihrer Bedeutung als Orte der christlichen Gemeinschaft	460
2.2 Implikationen für den Weg der Erkenntnis einer erfahrungsgegründeten Theologie	464
2.2.1 Der „Primat der Erfahrung“ und ihre Kommunikabilität	465
2.2.2 Die Kommunikation von Erfahrung in der Gemeinschaft	471
2.2.3 Lesen in den Praktiken und Hören im Dialog als Weg theologischer Erkenntnis	477
3. Aufgaben und Herausforderungen einer erfahrungsgegründeten Theologie	483
3.1 Sprachformen für das Sprechen des Anderen suchen	483
3.2 Reflexion über die Praxis des „conversar“	492
3.3 Dem Sprechen des Anderen in Kultur und Gesellschaft Raum und Ausdruck geben	496

4. Teil: Überlegungen zur Anwendung einer erfahrungsgegründeten Theologie in einer „empirischen“ Suche nach der Erfahrung des Anderen in der „mystischen Geografie“ mit Certeau	
1. Theologische Grundlagen einer „empirischen“ erfahrungsgegründeten Theologie	505
1.1 Ein verorteter „sensus fidei“ als „locus theologicus“	505
1.2 Die Bedeutung der Praktiken der Subjekte	511
1.3 Verbindung von fides qua und fides quae	515
1.4 Die Wirklichkeit als Raum des Sprechens Gottes – Offenbarungstheologische Grundlagen	517
2. Das „empirische“ Moment an der erfahrungsgegründeten Theologie	521
2.1 Erfahrung und Empirie in der systematischen Theologie	521
2.2 Eine „lecture spirituelle“ der Praktiken in der Lebenswirklichkeit als theologische „Empirie“	526
2.3 Theologische Kriteriologie und Rationalität	529
2.4 Der „Ort“ des „sensus fidei“ in der Glaubensgemeinschaft: Ekklesiogenese über „sensus fidei“ und Praktiken	532
3. Überlegungen zur Umsetzung einer erfahrungsgegründeten Theologie	537
3.1 Das „empirische“ Vorgehen von Certeau	538
3.2 Entwurf einer Suchbewegung	541
3.2.1 Grundannahmen im Erfahrungsverständnis in einer „mystischen Geografie“	541
3.2.2 <i>Gehen in der Stadt – Das Schreiben eines Erfahrungstextes in den Praktiken</i>	543
3.2.2.1 Das „Vorgehen“ des Aufsatzes	544
3.2.2.2 Zugänge zur theologischen Interpretation der Stadt	552
3.2.3 „Lecture spirituelle“ in den Erfahrungstexten	562
Schlussgedanken	569
Literaturverzeichnis	573